

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1923**

15.6.1923 (No. 135)



# Badischer Beobachter

Wegpreis monatlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 6000 (h. d. Abholstellen in Karlsruhe Nr. 5700) auswärts (Deutschland) durch die Post Nr. 6000. — Ausland durch Post oder Kurier Nr. 6000. Der Einzelverkaufspreis beträgt 5 Pf. —

Anzeigenpreis: 1 Spalte, 1 mm hoch, 120. — Mr. im Blattpreis 350. — Mr. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholungen 50% Rabatt, bei langjähriger Abrechnung und bei Kontanten weniger. Fernsprecher: Redaktion 572.

Verlegerin: Frau Helene „Badenia“ (Wilhelm Jöhner, Direktor), Notationsdruck der „Badenia“ Nr. 42, Albrechtstr. 42. Druck- und Verlagsanstalt: Badischer Verlag, Postfach Nr. 4844. Erscheint wochentags einmal täglich. — Beilagen: „Blätter für den Familien- und Frauenbildung“. — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Schluß der Anzeigen: Annahme: vormittags 1/8 Uhr. Hauptredaktion: J. H. Meyer. Verantwortlich für badische, Reichs- und auswärtige Politik: J. H. Meyer; für das Feuilleton: Th. Müll; für den Nachrichten- und den übrigen redaktionellen Teil: J. H. Meyer; für die Anzeigen: J. W. Müller, sämtliche in Karlsruhe.

## Vom Tage.

Beim Bahnhof Windischlag bei Offenburg erfolgte eine Schienen Sprengung. Die französische Besatzungsbehörde hat Sanktionen verhängt. Ueber Bonn wurde der Belagerungszustand verhängt. Der heftige Justizminister hat gegen das Todesurteil gegen den Landwirtschaftslehrer Gorges protestiert.

Die Haltung der englischen Regierung in der Ruhrfrage ist nach einer Erklärung des englischen Ministerpräsidenten Baldwin im Unterhaus unverändert. Die Verhandlungen zwischen England und Frankreich nehmen auf diplomatischem Wege ihren Fortgang.

Die englische Note über die Ruhrbesetzung und die Reparationsfrage ist in Paris eingetroffen. Ihr Inhalt wird aber geheimgehalten, ebenso wie die Verhandlungen, die zwischen Paris und London schwelen.

Belgien hat England seine Ansicht über die Aufgabe des passiven Widerstandes mitgeteilt. In Besprechungen zwischen dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichsfinanzministerium wurde die Gründung einer Devisenzentrale in Aussicht genommen.

Die Kalipreise sind um 45,51 Proz., je nach den Salzorten, erhöht worden. Das belgische Kabinett hat seine Demission gegeben, weil in der Generalkonferenzfrage keine Lösung mit der Kammer erzielt wurde.

Der politische Prozeß gegen den französischen Kommunisten Cahin und Genossen und gegen den deutschen Kommunisten Hölein ist vom Pariser Untersuchungsrichter fallen gelassen worden. Der Prozeß ist also niedergeschlagen. Sollen wurde über die deutsche Grenze gebracht.

Der englisch-russische Konflikt ist nach der Erklärung der englischen Regierung beigelegt. Der Präsident von China ist aus Peking entflohen; ein Staatsstreich scheint bevorzustehen.

## Bayerischer Brief.

W. München, 12. Juni 1923. Mitten hinein in die wachsenden Drangsale, welche die französische Gewaltpolitik am deutschen Volke im Rheinlande und an der Ruhr und den bayerischen Volksgenossen in der Pfalz auflädt, und in die katastrophale Abwärtsbewegung der deutschen Mark, die gleichfalls eine der unheilvollen Folgen des französischen Vorgehens ist, fällt der Hochverratsprozeß der zur Zeit vor dem Münchener Volksgericht gegen eine kleine Gruppe politischer Kämpfer geführt wird, der Prozeß Nachhaus, Fuchs und Genossen. So harmlos die Angeklagten, von denen sich zwei (Rechtsrat a. D. Dr. Kühles und Stellvertreter Nachhaus) durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen haben, als politische Persönlichkeiten auch sind, so tiefe Einblicke gewährt dieser Prozeß in die politische Geistesverwirrung des heutigen Deutschlands. Die Angeklagten halten sich trotz ihrer völligen Unzulänglichkeit für berufen, das deutsche Volk, vor allem aber den bayerischen Staat vor dem vom Norden her anrückenden Bolschewismus zu retten und zu diesem Zwecke eine vorübergehende Abschirmung Bayerns von Nord- und Mitteldeutschland durchzuführen. Was nun auch der Gedanke, daß ein von zerstörenden Krankheitserregern durchsetztes Volk nur wieder genesen kann, wenn man seinen gesund und geliebten Teilen die Möglichkeit ungestörter Kräfteentwicklung gibt, und was der Gedanke einer vorübergehenden Trennung des deutschen Südens vom Norden vielleicht einem natürlichen Instinkt, für die Wirklichkeit und für zukünftige geschichtliche Realitäten entsprungen, so sind doch die Mittel, welche die Nachhaus, Fuchs und Genossen zur Erreichung ihrer Ziele angewandt haben, durchaus zu verwerfen, denn der Satz: Der Zweck heiligt die Mittel, gilt weder in der privaten, noch in der öffentlichen Moral. Das Uebel an dem Vorgehen dieser Leute liegt in der bedenkenlosen politischen Rauberei, mit der sie sich an Schuldträgern der französischen Absichten gegen Deutschland herabgewürdigt haben. Wie wir nämlich schon in einem früheren Briefe mitgeteilt haben, steht hinter dem Nachhaus-Fuchs'schen Umsturzplan die französische Reaktion, die in Bayern eine separatistische Bewegung zu schaffen veranlaßt, mit deren Hilfe der deutsche Widerstand an der Ruhr zum Scheitern gebracht werden sollte. Dabei waren sich die französischen Hindemänner dieser an sich bedeutungslosen Separatistengruppe wohl bewußt, daß ein einauflächer Umsturz in Bayern mit solchen Mitteln nicht zu bewerkstelligen war; sie hielten es jedoch für ihre Zwecke für ausreichend, wenn es in München auch nur einen Trübel gegeben hätte. Bei der fehlenden Spannung zwischen dem mehr sozialdemokratisch-anarchistischen Nord- und Westdeutschland und dem föderalistisch-konföderativen Bayern genügt ja eine Unbedachtsamkeit bayerischer Kreise, um im Norden die tollsten Gerüchte und unter Umständen die Folgen schwerer politischer Ereignisse auszulösen. Die französischen Schachzüge haben die nimmermehr des Hochverrats angeklagten Separatisten offenbar

nicht durchschaut, sie sind vielmehr antäufelig auf den französischen Keim eingegangen, und dafür werden sie jetzt zu büßen haben. Der Prozeß enthüllt aber auch eine andere nicht minder traurige Erscheinung: Die nationalsozialistischen Verbände. Es hat sich nämlich gezeigt, daß innerhalb dieser Verbände kein Führer dem anderen mehr über den Weg traut und jeder Führer den anderen durch Spitzel überwachen läßt. Auf diese Weise kam ja auch der Plan des Nachhaus und Fuchs zur Anzeige. Mit bitterer Ironie überschreibt deshalb auch ein Münchener Blatt einen Artikel über dieses Kapitel des Prozesses mit dem Worte „Mißverständnis“. Und tatsächlich spiegelt dieser Prozeß, für jeden, der hinter die Dinge zu sehen vermag, das Schicksal und die Geschichte des deutschen Volkes im Kleinen wider: Blinde Hinab in ein vaterländisches Ideal, möglichst umgekehrte Wahl der Mittel zu seiner Verwirklichung, Vorkämen mit den Feinden des Vaterlandes, Verrat in den eigenen Reihen.

Daß auch dieser Prozeß von der norddeutschen Presse in übelster Weise gegen Bayern ausgelegt wird, liegt auf der Hand, während rechtsradikale Blätter der bayerischen Regierung vorwerfen, den Plänen des Nachhaus und Fuchs Vorschub zu leisten und die französischen Sintermänner nicht rechtzeitig verhaftet zu haben, bezogen die linksradikalen Zeitungen gegen die angeblich monarchistischen Bestrebungen, die der Verhörsordnung zugrunde gelegen haben sollen. Einzelne Zeitungen verfechten sich sogar zu der Verdächtigung, der durch Selbstmord geendete angeklagte Nachhaus sei von bayerischen Nationalisten gewaltsam aus dem Wege geräumt worden. Wieder andere behaupten, das bayerische Ministerium des Innern stehe mit den französischen Sintermännern unter einer Decke. Alle diese Gerüchte neudeutscher Sensationsjournalistik sind nicht wert, daß man sich weiter mit ihnen befaßt.

Wie man in Bayern zum Reiche steht, das hat erneut die unter gewaltiger Anteilnahme verlaufene Gedächtnisfeier vorgetrieben, die am Sonntag auf dem Königsplatz in München für den von den Franzosen erschlagenen Schlägter von allen vaterländischen Organisationen gehalten wurde. Man kann ungeschminkt behaupten, daß das gemeindeutsche Gefühl und die Bereitschaft für das gesamte Deutschland Opfer zu bringen, in Bayern noch nie so stark war, wie in diesen Tagen. Diese Opferwillige deutsche Gesinnung wird sich trotz aller Widerstände aus dem sozialdemokratischen Lager um so mehr stärken, je fester die verantwortliche bayerische Regierung die vaterländische Bewegung Bayerns in die Hand bekommt. Und diese treu-deutsche Gesinnung wird auch den zu beklagenden Ankommenbruch des vom Bolschewismus zerfressenen mittleren und nördlichen Deutschland überdauern.

## Die Aussprache unter den Alliierten

Verständigungsverhandlungen der Kanzeleien. Paris, 14. Juni. Die diplomatischen Besprechungen zwischen Paris und London dauern fort. Gestern hat abends hat der englische Premierminister dem französischen Vorkämpfer durch das Foreign Office einen ausführlichen Fragebogen zugesandt, in dem Frankreich und Belgien um genaue Angaben hinsichtlich der Einstellung des passiven Widerstandes, wie sie von Deutschland gefordert werde, ersucht wird. Ferner wird an die Mächte die Bitte ausgesprochen, anzugeben, wie sie, das Ende des passiven Widerstandes angenommen, die schrittweise Räumung nach Maßgabe der erfolgten Zahlungen ausfallen. Dieses Dokument, so erklärt der Petit Parisien heute früh, lasse erkennen, in welcher Richtung England einen Vergleich suche. Es dürfe nicht als diplomatische Note betrachtet werden, in der die englische Politik in festen Umrißen zum Ausdruck komme. Die Unterhaltung zwischen den beiden Kabinetten und wahrscheinlich zwischen den übrigen Verbündeten wird auf direktem Wege durch Vermittlung der Kanzeleien bis zum Augenblick fortgeführt, wo die jetzt noch auseinandergehenden Standpunkte einander näher gebracht werden. In den Londoner offiziellen Kreisen, so erklärt das Pariser Blatt weiter, gebe man sich der Hoffnung hin, daß, welche auch die zur Zeit im Wege stehenden Ereignisse immer sein mögen, eine Verständigung erzielt werden könne. In diesem Zusammenhang erwartet der Petit Parisien, daß gewisse, der Regierung nabestehende Londoner Kreise sich gestern über die Möglichkeit einer baldigen Begegnung zwischen Baldwin und Poincare ausgelassen haben. Eine Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern könne, so nehme man in befragten Kreisen an, der schnelleren Annäherung der beiden Länder in glücklicher Weise beitragen. — Dagegen schreibt der Londoner Korrespondent des Echo de Paris, er könne aus guter Quelle versichern, daß gestern abend Londoner offizielle Kreise dem englischen Premierminister in sehr eindringlicher Weise nahelegten, so schnell wie möglich eine Begegnung mit Poincare herbeizuführen, wenn die Verhandlungen zwischen den Kanzeleien mit Erfolg weitergehen.

## Frankreichs Jugendstände an England.

Paris, 14. Juni. Die unbestreitbar starke Entspannung zwischen England und Frankreich, die sich in den offiziellen Erklärungen der Londoner und

Pariser Kanzeleien kundgibt, erklärt sich daraus, daß beide Teile endlich auf die Bluffdrohungen mit dem Buch verzichtet und einander eingelassen haben, daß den beiden Ländern ihre Interessen eine Trennung verbietet. Man darf in Deutschland nicht übersehen, daß sich England durchaus nicht einseitig unter den Willen Frankreichs beugt, sondern daß ein Kompromiß durch Zugeständnisse und Entgegenkommen von beiden Seiten erzielt worden ist. Frankreichs Nachgiebigkeit erstreckt sich auf folgende Punkte: Poincare ist ausdrücklich bereit, Reparationsberatungen mit den Alliierten sofort aufzunehmen, nur mit der Einschränkung, daß diese Aussprache nicht auf einer Konferenz, sondern erst auf diplomatischem Wege und in Beratungen der alliierten Sachverständigen erörtert werden soll. Entgegenkommen zeigt Poincare ferner auch in der Frage des passiven Widerstandes. Es ist jetzt so gut wie sicher, daß Frankreich nicht mehr auf die bedingungslose Kapitulation Deutschlands besteht. Ferner scheint Frankreich unter belgischem Einfluß auf den Plan der direkten Ausbeutung des Ruhrgebietes verzichtet zu haben.

Paris, 15. Juni. Ein Ministerrat hat sich gestern mit den englischen Anfragen beschäftigt. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Rom, 15. Juni. Der Ministerpräsident Mussolini hat gestern dem deutschen Vorkämpfer Herr v. Neurath empfangen. Es verlautet, daß die Unterredung vorwiegend der Ruhrfrage gegolten hat.

## Um den passiven Widerstand.

Dortmund, 14. Juni. Gestern hat an der Grenze des Ruhrgebietes eine Sitzung stattgefunden, an der Vertreter aller Parteien und aller Schichten der Bevölkerung teilnahmen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß jede Erstörung über eine etwaige Aufgabe des passiven Widerstandes abgelehnt wird. Eine denartige Erstörung würde im gegenwärtigen Augenblick nicht nur außerordentlich ungünstig wirken, sondern sie würde auch im Ruhrgebiet besonders peinlich empfunden werden. Es ist dort auch das Wort gefallen, daß man sich den passiven Widerstand nicht aus der Hand lassen wolle und daß nur ein Teil der Berliner Presse diesen Gedanken vertritt.

## Baden, Rhein und Ruhr.

Sanktionen im Offenburger Gebiet infolge Schienen Sprengung. Heute nacht halb 3 Uhr wurde ein Schienenstrang der Eisenbahnlinie am Bahnhof Windischlag von Unbekannten gesprengt. Die Detonation wurde bis Offenburg gehört. Der Bürgermeister von Windischlag wurde von den Franzosen verhaftet und nach Keßl abtransportiert, er soll aber später wieder auf freien Fuß gesetzt worden sein. Im Ort Windischlag herrscht große Aufregung.

Die französische Besatzungsbehörde gibt folgenden Befehl heraus: Ein Sabotageakt ist in der Nacht vom 13. zum 14. Juni auf der Eisenbahnstrecke Appenweier-Offenburg an der Gemarkung der Gemeinde Windischlag verübt worden. Die erste Untersuchung hat ergeben, daß die Täter dieses verbrecherischen Anschlag durch die Gemeinde Ebersweier begangen sind, um ihre Tat zu vollbringen. Der Generalkommandant des Präsidialtrains Keßl hat deshalb folgende Sanktionen angeordnet:

- 1. Die Bürgermeister der Gemeinden Windischlag und Ebersweier werden verhaftet.
- 2. Die Ausbesserung des entlandenen Schabens hat auf Kosten der Gemeinden Windischlag und durch die Bewohner dieses Ortes selbst als Fronarbeit zu erfolgen.
- 3. Eine Geldstrafe von 10 Millionen Mark wird der Gemeinde Windischlag und eine solche von 5 Millionen Mark der Gemeinde Ebersweier auferlegt.
- 4. Bis zu einem weiteren Befehl, mindestens aber bis zur Regelung der Geldstrafe und Wiederanmahnung des Schabens darf a) kein Bewohner der Gemeinde Windischlag und Ebersweier von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens seine Wohnung verlassen.
- b) der Verkehr antilcher Beförderungsmittel, Kraftwagen, Motorräder usw. auf der Landstraße Appenweier-Offenburg ist während deselben Zeitraumes verboten.

## Verhaftungen in Baden.

Karlsruhe, 14. Juni. Die badische Polizei verhaftete in den letzten Tagen in drei Fällen Personen, die aus München und aus Norddeutschland nach Baden gekommen waren, um im besetzten Gebiet an der Eisenbahn Sprengungen vorzunehmen. Solche Sabotageakte sind unglücklich töricht, sinnlos und sogar verbrecherisch, selbst wenn die Attentäter annehmen würden, sie könnten im besetzten Gebiet den Abtransport von Waren, also von deutschem Besitz, durch die Franzosen verhindern, was bekanntlich nicht der Fall ist. Fragt man sich doch, was sie in dem besetzten Offenburger Gebiet eigentlich erreichen wollen. Sie scheinen nicht das geringste Verständnis dafür zu haben, daß die unwürdige Bevölkerung für solche unheimliche Taten schwer leiden muß. Es erfolgen seitens der Franzosen stets Repressalien und die Leiden der betroffenen Städte und Gemeinden werden noch vermehrt. Wie sich aus dem Verhör der Verhafteten

ergab, hat man es mit Leuten zu tun, welche nationalsozialistischen oder deutschvölkischen Kreisen sehr nahe stehen. Mannheim, 14. Juni. Gestern nachmittag haben die Franzosen auf der von Teufelsbrücke Drahtberg aus errichtet, um den Verkehr über diese Brücke zu sperren. In derselben Absicht versuchten sie die Spakenbrücke aufzuziehen. Beide Brücken können daher nicht mehr passiert werden.

Mannheim, 14. Juni. In der Sperrung zweier Gasenbrücken wird noch berichtet, daß diese Maßnahme mit angeblicher Sabotage beim Abtransport von Holzvorräten in Zusammenhang gebracht wird.

## Das französische Todesurteil gegen Paul Gorges.

Mannheim, 14. Juni. Wie gestern aus Mainz gemeldet wurde, hat das dortige französische Kriegsgericht den Landwirtschaftslehrer (nicht Angeleit) Gorges der badischen Industrie- und Sodafabrik in Ludwigshafen wegen angeblicher Sabotage zum Tode verurteilt. In dieser Meldung berichtet die Neue Badische Landeszeitung noch folgende Einzelheiten: In der Nacht in welcher die Eisenbahnunfälle in der Pfalz sich ereigneten, wollte Gorges, der in Mannheim wohnte, die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen passieren, von den Franzosen angehalten und durchsucht und wegen des Besitzes einer Pistole verhaftet. In dem sich anschließenden achtstündigen Verhör, währenddessen Gorges mit Rechtspfleger und Fußtritten schwer mißhandelt wurde, soll er in den Folterqualen eingestanden haben, bei Sabotageakten beteiligt gewesen zu sein. Er wurde dann in das Militärgefängnis Mainz eingeliefert und unternom dort in schweren seelischen Depressionen, die durch weitere mahoje Qualereien hervorgerufen waren, mehrere Selbstmordversuche, die aber mißglückten. Gorges hat den Weltkrieg als Leutnant der Landwehr mitgemacht. Er ist als Mann von ruhigem und zurückhaltendem Charakter bekannt. Die Behauptung, daß Gorges ein Geisteskranker sei, abgelehnt oder sich öffentlich selbst als Täter bezeichnet und sich dadurch verächtlich gemacht habe, stammt, wie ausdrücklich betont sei, lediglich von französischen Seite und ist nicht nur niemals erwiesen, sondern einwandfrei widerlegt worden.

## Das neue Zollstatut für das Rheinland.

Paris, 13. Juni. Die Rheinlandkommission hat heute das neue Zollstatut für das besetzte Gebiet fertiggestellt. Dieses Statut, dessen Inhalt vom Tempore veröffentlicht wird, bestimmt im Grunde genommen, daß in Zukunft alle Ein- und Ausfuhr aus dem und in das besetzte Gebiet der Kontrolle der Besatzungsbehörden unterstellt sind und daß die Zollprivilegien vom 1. März 1922 unterliegen. Ausführungen werden nur gegen die vorerzählte Einholung von Ausfuhr- und Einfuhr- und nach Hinterlegung einer Devisenkaution gestattet. Die Einfuhr aus dem besetzten Deutschland begahen nur 25 v. H. des an den anderen Grenzen nötigen Einfuhrzolls.

## Jolierung des besetzten Gebiets.

Köln, 13. Juni. Nach einer Mitteilung des Bezugsabteilungsleiter wurde für einen Monat die Einfuhr von unbefestigten in das besetzte Gebiet gesperrt; nur in dringenden Ausnahmefällen, z. B. bei einem Todesfall, soll die Einfuhrerlaubnis erteilt werden. Im allgemeinen macht sich eine zunehmende Verschärfung in der Handhabung der von den Besatzungsorganen erlassenen Bestimmungen bemerkbar. Diese Verfügung, die mit der Wiedererrichtung der Zollgrenze am Rhein zusammenfällt, bedeutet, bemerkt dazu die Zeit. Ztg., eine vollständige Abtrennung des gesamten besetzten Gebiets vom übrigen Deutschland. Sie ist der entscheidende Schritt zur politischen und wirtschaftlichen Abschirmung des Ruhrgebietes und des Rheinlandes, die in der nationalsozialistischen Presse und in den letzten Wochen auch im Parlament mit unbehüllter Rücksichtslosigkeit diskutiert wurde. Die Franzosen nehmen wohl selbst nicht an, daß die Verschärfung der Absperrung auf einen Monat in Deutschland oder auch in der übrigen Welt als aufrichtig angesehen werde. Sie rechnen vielmehr damit, sie angeht die Schwierigkeit eines Einvernehmens mit den Alliierten, ungehindert durchzuführen und für unabsehbare Zeit aufrechtzuerhalten zu können.

## Dortmund, 15. Juni. Am südlichen Teile des Eisenbahngebietes haben starke Truppensammlungen stattgefunden.

Weitere Ausbeutung des Ausweisungssystems. Essen, 15. Juni. 87 Familienangehörige von ausgewiesenen Eisenbahnern in Essen und Ruhrheim müssen jetzt ihre Wohnstätten ebenfalls verlassen. Die Möbel müssen aus den Wohnungen entfernt werden. Damit ist die erste Ausweisung von Familienangehörigen der Eisenbahnbediensteten des neu besetzten Gebietes zur Tatfache geworden. In Wanne sind innerhalb von vier Tagen 30 Eisenbahner ausgewiesen worden. Aber Voraussicht nach müssen die Familienangehörigen gleichfalls ihre Wohnungen verlassen.

## Elberfeld, 14. Juni. Die Brutalität, mit der die Franzosen die Beamten aus ihrer Heimat vertreiben, beweist folgender Vorfall: Von der Wladstation Abbruch an der Strecke Elberfeld-Nevinges fuhren die Franzosen um 12 Uhr abends die Familien von Eisenbahnern aus, die in den vorhergehenden Tagen bereits aus dem Essener Bezirk ausgewiesen waren. Es waren 71 Personen, unter denen sich 29 Frauen, 24 kleine Kinder, 2 Säuglinge und 16 Kinder in höherem Lebensalter befanden. Ein besonders erschütterndes Bild bot eine Frau mit sieben kleinen Kindern, die im letzten Stadium der Schwangerschaft selbst schmerzbedürftig das Weinen und Klagen der Kinder mit anhören mußte, ohne ihnen helfen zu können. Erst bei ihrer Ankunft in Elberfeld wurde den Frauen warmherzige Hilfe zuteil.

der des 1. und 2. angeben, von gestellt wurden, hergestellt. ffallg. art fanden am Erhöhung des Verhandlungen und Erzeuger be auf den Ba von 700 Mark, b 10. Juni. Die blungen auf 800 trecter stellen Erhöhung des aus nicht ge Verhandlungsteil schenbar. Die en basin unter läpppreis von 900 n einzelnen Er en erscheinende nme mehr die Ein llagradien ngen des ganzen melere Jurid. n Gabel. Diese ausgeführt, nur Erbraucher ampf gegen and der Polizei. Wahrenschungen und preissteigende mbilder Schul. zanten hielt die Borlich des Preis- utbedeuliche Zah- der Verein vor nkommenen Ken- schläge ausgear- rium unterbrei- Volkschule und schule im Mittel- takt Ges. Hofrat in übernommen. che Mitglieder n. Dr. Sidinge nisterium vor- versammlung mit g und nach in schnung und Ein- Mitglieder des g nochmals tot- im Jahre 1922. des Bad. Statist- berechnen vom abre 1922, somit n. Die Zahl der an auch nur un- hat der in den der Kinder- mmen hat im hschliegung im Jahre 1920. allgemeiner ge- rnehmen allen kennen, andere- zum Teil um- in ihm- it und zu Ent- stige. Kögel, Iedig, all che, Ehefrau des 12. Juni: Jul. Jahre. zeigen. trahensperre. Durchsch wird auch 1923 der Ruhr- mäs § 23 der Er- che vom 15. März D. J. 50 23. Samt. n. Ankauf von Schmuck Silber- antände, Platin, je, per 10000. und mehr. Ziegler, emiehr 98, Tel. 921. assbilder schnellstens und gut Ateller. ausch & Pastor Erbronzinstr. 3. töfen parate esser und sparsamer en Sie Preislisten am Staatsbahnhof. theater. Uhr. Sp. 15000. B. Nr. 2101-2400. der Vierte.



Mörder der beiden französischen Feldwebel in Dortmund?

Essen, 13. Juni. Aus Dortmund wird gemeldet, daß der gestern von den Franzosen angeklagt auf der Flucht erschossene ehemalige Schupo-Beamte, der von französischen Soldaten aus der Wohnung geholt worden sei, die beiden französischen Feldwebel erschossen haben soll.

Wieder 50 Milliarden beschlagnahmt.

Dortmund, 14. Juni. Während der Nacht beschlagnahmten die Franzosen in der Reichsbank 50 Milliarden Mark.

Belagerungszustand über Bonn.

Bonn, 15. Juni. Die französischen Behörden haben gestern den Belagerungszustand über den Kreis Bonn verhängt. Einräumliche Straßenverkehrs muß um halb 9 Uhr abends eingestellt sein.

Das „Revisionsverfahren“ gegen Müller. Statt 6 Monaten 7!

Das im Krupp-Prozess wegen Störung der öffentlichen Ordnung und Aufreizung der Menge zu Gewalttätigkeiten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte Reichstagsmitglied Müller wurde in dem heutigen Revisionsverfahren vom dem französischen Kriegsgericht in Düsseldorf wegen Störung der öffentlichen Ordnung zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Juni.

Die zweite Beratung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird fortgesetzt. Dazu liegen bereits zahlreiche Änderungsanträge vor. Eine Entschließung Dr. Petersen (D.M.), Marx (Ztr.), Dr. Stresemann (D.V.), Schiele (D.M.) fordert die Reichsregierung auf, sich für die Durchführung des Gesetzes, das einen bedeutenden sittlichen Fortschritt darstellt, im besetzten Gebiet mit Nachdruck einzusetzen.

Abg. Hofmann-Thüringen (Soz.) erklärt, daß er, ein Vertreter der Widerstände der sozialdemokratischen Fraktion, einen anderen Standpunkt einnehme als der Fraktionsredner und daß er das Gesetz ablehnen müsse. Bedauerlich sei die wüste Agitation, die gegen den Ausschuss in Bewegung gesetzt wurde.

zwungen werden, sich mit Salvarsan behandeln zu lassen; es handle sich vielmehr um den Kampf der Kurierfreiheit der Anstehenden überhaupt. Die Bekämpfung dieser Krankheiten ist abhängig von medizinisch-wissenschaftlichen Untersuchungen und muß Sache des Arztes bleiben.

Abg. Moses (Soz.) erklärt, daß die Sozialdemokratie mit dem Abg. Hofmann durchaus nicht einig sei. Der Salvarsangegner Dr. Dreum leide an übertriebenem Selbstbewußtsein. Das zeigen seine lächerlichen Angriffe auf den Reichstagsausschuss.

Abg. Dr. Well (Ztr.) fordert entsprechende Maßnahmen, wenn man der Seuche wirksam begegnen wolle. Die nicht zu billige Bekämpfung der Agitation für Salvarsan könne die Bedeutung dieses Heilmittels und seines genialen Erfinders nicht mindern.

Abg. Kunert (Soz.) lehnt die Vorlage ab und fordert unentgeltliche Behandlung der Geschlechtskrankheiten.

Abg. Brotauf (Dem.) hat Bedenken gegen die Aufhebung der Kurierfreiheit und das Privileg der approbierten Ärzte. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Der kommunalistische Antrag auf Einführung einer allgemeinen ständigen gesundheitlichen Kontrolle für alle Deutschen von 14 bis 60 Lebensjahre wird gegen die Antragsteller abgelehnt.

Die Sicherstellung der Brotversorgung.

Berlin, 13. Juni. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags legte heute die Beratung des Gesetzes über die Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 bei der Frage der Aufbringung der Mittel unter Zugrundelegung der Zwangsanleihe fort.

Innere Politik.

Die Frage der Wertbeständigkeit der Löhne.

Berlin, 14. Juni. Der Hauptvorstand der Afa erklärt in einer Kundgebung, daß nach dem völligen Zusammenbruch der Marktsitzungsaktion den Gehalts- und Lohnempfängern nicht mehr zugemutet werden könne, ihrem Arbeitseinkommen die Papiermarkrechnung zu Grunde zu legen.

Während Industrie, Handel und Finanzkapital längst zur Berechnung in wertbeständiger Form übergegangen seien. Der Vorstand des Nationalbundes empfiehlt deshalb den ihm angeschlossenen Verbänden, künftig die Sicherung der Wertbeständigkeit der Löhne zu verlangen.

Der Reichswehrminister zu den Magdeburger Vorgängen.

Berlin, 14. Juni. Im Reichswehrministerium ist über die Behauptung des Vorwärts irgend etwas positives noch nicht bekannt. Man ist dabei, sie nachzuprüfen und wird von dem Ergebnis dieser Nachprüfung unverweilt Mitteilung machen.

Die englische Arbeitslosenziffer.

London, 14. Juni. Am 4. Juni waren als völlig arbeitslos 1.187.000 Personen gemeldet, d. h. 34.360 weniger als in der Vorwoche und 298.878 weniger als zu Anfang dieses Jahres.

Mitgang des französisch-deutschen Warenverkehrs.

Paris, 12. Juni. Nach den nunmehr vorliegenden Ziffern ist in den Monaten Januar bis April 1923 die französisch-deutsche Einfuhr aus Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 105 Millionen Francs zurückgegangen; sie ist von 428,9 auf 323,9 Millionen gestiegen.

Die deutsche Arbeitslosenziffer.

Berlin, 14. Juni. Am 4. Juni waren als völlig arbeitslos 1.187.000 Personen gemeldet, d. h. 34.360 weniger als in der Vorwoche und 298.878 weniger als zu Anfang dieses Jahres.

Mitgang des französisch-deutschen Warenverkehrs.

Paris, 12. Juni. Nach den nunmehr vorliegenden Ziffern ist in den Monaten Januar bis April 1923 die französisch-deutsche Einfuhr aus Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 105 Millionen Francs zurückgegangen; sie ist von 428,9 auf 323,9 Millionen gestiegen.

Das Saargebiet figuriert in der französisch-deutschen Außenhandelsbilanz der ersten vier Monate mit 158,7 (196) Millionen Francs in der Einfuhr und 194,2 (102) Millionen in der Ausfuhr.

Sowjetrussland und die Schweiz.

Zu einem dieser Tage ergangenen Telegramm Tschaikows an die Schweiz veröffentlicht der schweizerische Bundesrat folgende Erklärung: Der russische Botschaftsrat für auswärtige Angelegenheiten, Tschaikow, hat in der Angelegenheit der Emigration Borowskis an den Bundesrat eine neue Note gerichtet, in der er gegenüber unserer Landesregierung die bekannten Vorwürfe über ihre Mitschuld wiederholt.

Friedensunterzeichnung in Lausanne.

Paris, 14. Juni. Am 20. oder 21. Juni wird, wie das Deuore aus Genf berichtet, der griechisch-türkische Frieden unterzeichnet werden. Der Bundesrat hat bereits den Präsidenten ersucht, einen Schweizer Delegierten zu ernennen, der an den Feierlichkeiten teilnehmen könnte.

Bulgarien und seine Nachbarn.

Belgrad, 14. Juni. Gestern fand ein südslawischer Ministerrat statt, in dem die Lage auf dem Balkan beraten wurde. Die Grenze gegen Bulgarien ist durch starke militärische Abteilungen besetzt worden.

Flucht des chinesischen Präsidenten.

London, 14. Juni. Neuer meldet aus Peking: Der Präsident Li Yuan-hung ist nach Tientsin abgereist, da ihm gedroht wurde, daß wenn er kein Amt nicht niederlegen werde, Militär Peking besetzen würde.

Die belgische Arbeitslosenziffer.

Brüssel, 15. Juni. Das belgische Kabinett, das gestern unter dem Vorsitz von Heunis zusammentrat, hat einstimmig festgestellt, daß die Frage der Generer Universität eine Lösung finden müsse und daß die Kammer sich außer Stande zeige, eine solche Lösung mit Unterstützung der Regierung zu finden.

Die englische Arbeitslosenziffer.

London, 14. Juni. Am 4. Juni waren als völlig arbeitslos 1.187.000 Personen gemeldet, d. h. 34.360 weniger als in der Vorwoche und 298.878 weniger als zu Anfang dieses Jahres.

Mitgang des französisch-deutschen Warenverkehrs.

Paris, 12. Juni. Nach den nunmehr vorliegenden Ziffern ist in den Monaten Januar bis April 1923 die französisch-deutsche Einfuhr aus Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 105 Millionen Francs zurückgegangen; sie ist von 428,9 auf 323,9 Millionen gestiegen.

Baden.

Der Kulturkampf in Sachsen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat folgende Interpellation eingebracht:

„Durch Verordnung vom 24. Mai 1923 hat das Reichsministerium für Unterricht und Kunst die katholischen Schulen des Ostpreussischen Reichstagsbezirks des sächsischen Kultusministeriums vom 24. August 1922 zur Anwendung zu bringen.“

Die Verordnung unterwirft damit in Nichtachtung und unter Verletzung der Bestimmungen des Artikels 174 der Reichsverfassung den Versuch, den Charakter von Schulen zu ändern.

Die Sozialdemokratie, die in Sachsen bekanntlich das Best in der Hand hat, sorgt also für Schulfürsorge in Sachsen, indem sie die Rechte der Katholiken in der Schule zugunsten ihrer eigenen sozialdemokratischen Schulbeale ignoriert.

Der Meister.

39) Roman eines Spiritisten von Franziska Bräm.

„Ich sollte Ihnen ja erzählen, weshalb Sie mich da eben trafen. Wir sind aus unserer schönen Wohnung in der Heilbronner Straße ausgezogen.“

„Sicherlich. Sie ist ja nur der Rahmen um das Bild.“

„Aber unsere Wohnung ist nur mehr ein Rahmen ohne Bild. Ich habe keinen Mann mehr, Herr Doktor.“

„Aber, Frau Dostermann...?“

„Ja, so ist es. Ich habe nur noch einen Zimmerherrn, der abends spät in meine Wohnung kommt, recht leise und rücksichtsvoll, und der heißt zufällig Paul Dostermann. Das ist unsere ganze Verbindung, die einst als große Liebe begonnen hat.“

Sie senkte den Kopf. „Ja, wie ist es möglich? Das frage ich mich auch manches Mal. Aber Antwort darauf habe ich auch nicht bekommen.“

„Sie lachte hart. „Die Geister! Was müssen das für Geister sein, nicht wahr? Nicht, wenn man es hört.“

„Der Anfang führt ja noch zu dem Mädchen zurück, das Sie an jenem Abend bei uns trafen.“

„Aber dieses Fräulein Emma war eine Himmelskerl. Woher sie das Gift nahm? Vielleicht daß sie die Aufwartefrau ausordnete, die schon seit zehn Jahren in dem Hause aus und ein ging.“

„Ja, sie war übel.“

„Sie als Fremder konnten natürlich nicht bemerken, daß schon an jenem Abend der Samen aufging, den diese schlimme Person gesät.“

„Wieder schüpfte sie eine ganze Weile und starre die kleine verfleischerte Gestalt auf dem Tisch, als habe sie Zeit und Ort vergessen.“

„Aber ich halte Sie auf, Herr Doktor, und muß auch wohl selbst nach Hause. Geste könnte unruhig werden, denn so spät bin ich allein noch nie heimgekommen.“

„Ja, sie war übel.“

bei solchen Dingen bequem. Die Geister fanden eben Widerstand, hieß es, wenn ein Versuch mißlungen war.“

„Das kam also öfters vor?“

„Es war eigentlich der lebende Zustand, wenn man ihre Reden in angeleglich verärgertem Zustand und das einseitige Lächeln absetzt.“

„Und Sie glauben, daß damals...“

„Der erste Entschluß zur entscheidenden Wendung bei meinem Mann war, als er meine Begleitung zu unserem verunglückten Jungen, den ich wirklich wie eine Mutter liebe, nicht erlauben wollte.“

„Wieder schüpfte sie eine ganze Weile und starre die kleine verfleischerte Gestalt auf dem Tisch, als habe sie Zeit und Ort vergessen.“

„Aber ich halte Sie auf, Herr Doktor, und muß auch wohl selbst nach Hause.“

„Ja, sie war übel.“

„Sie als Fremder konnten natürlich nicht bemerken, daß schon an jenem Abend der Samen aufging, den diese schlimme Person gesät.“

zu nehmen und weiter daran zu flechten. Und daraus erwächst nun mein und unter aller Schicksal.“

„Unmöglich!“

„Es gibt da nichts Unmögliches mehr. Sie hat meinen Mann ganz in ihre Fänge bekommen.“

„Frau Dostermann!“

„Glauben Sie nicht, daß es das in Berlin gibt in Kreisen, wo man es gar nicht vermutet?“

„Ja, Herr Doktor, man kommt hier auf Wege, die man nicht für möglich hält.“

„Ja, gewiß. Aber Herr Wiese...“

„Ich weiß, was ich sage. Ich habe mich ein wenig unter der Hand nach Frau Welses Vergangenheit erkundigt.“

„Das tut wohl. Ich danke Ihnen sehr.“

Volle Klar

möchte ein Milan geschaffen wissen. fassen Brochüre, „Weltlichen Brauch politischen Teilgebirge nicht sagen, (der Schule) so erhalt, verankern“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Volle Klarheit“ und Bündnisse werden diese volle Klarheit? Bringt es Simultanschule möglich ist? Himmel, kein gerade noch zu bitten freien Anbörere ebenso wie die Boden der zur Grundlaube dadurch ein pädagogischer Sozialdemokrat fähig auf der lösen Schule, Punkt, daß Religion hält. Dazu gibt es Volksschule nicht selber nicht religiös haben sich zur religiös und diese sind die tanschule. Zu ihnen Religion ganz Um des lieben Fr bei dem früheren dieses herausgekommen haben wir in Wah unter solchen Umständen erträglicher Zustand verankern könnte“,

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

Zwecklo

Am Bahnhof Birmingemittel wird, ein bar den Zweck haben der Franzosen zu haben, die nichts be widerrechtlich bei un mündlichen, so wenig alte, zumal bei un tern bloß und nütze ihren Frontreich un ist, wird dadurch un teil für beide Teil Zeit stets den Kir Regierung weit dat zu billigen ober in ganz klar und in dem sie Verhaftun

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“

„Auch wir sind volle Klarheit gefordert. Die Dauer nicht der fassungsmaßigeren gionsunterricht nicht einseitigen Aufsehen die Parteien und insbesondere an Boden der Verfassung Schulorganisation.“



Volle Klarheit in der Schulfrage.

mühte ein Mitarbeiter N. G. S. des Volksfreunds... Bei Besprechung der Dr. Führer... Schulfrage in Baden, 1918 bis 1923...

„Volle Klarheit“ ist in jeder Frage etwas Schönes... Aber woran fehlt es denn, daß diese volle Klarheit in der Schulfrage nicht besteht?

Das ist die Frage, die sich stellt... Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion... sondern eine Frage der Menschlichkeit...

Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion... sondern eine Frage der Menschlichkeit... Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion...

Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion... sondern eine Frage der Menschlichkeit... Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion...

Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion... sondern eine Frage der Menschlichkeit... Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion...

Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion... sondern eine Frage der Menschlichkeit... Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion...

Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion... sondern eine Frage der Menschlichkeit... Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion...

Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion... sondern eine Frage der Menschlichkeit... Die Schulfrage ist nicht eine Frage der Religion...

den will man nichts wissen von der von außen zu uns hereinzutragenden Methode der Erziehung...

Chronik.

Baden. Achern, 14. Juni. Die bekannte Lendersch-Anstalt in Sasbach... feiert im Juli d. J. ihr 50jähriges Jubiläum...

Steinach i. N., 12. Juni. Von einem Angehörigen der Partei wird geschrieben: In diesen Tagen scheidet Herr... von hier nach 12jähriger Wirksamkeit...

Wernach, 14. Juni. Am Mittwoch, den 13. d. M., wird das neu errichtete städtische Theater im Markgräfler Hof... eröffnet...

Säckingen a. M., 12. Juni. Die Spielereöffnung der Freilichtbühne ist auf Samstag, den 16. Juni, festgesetzt...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Windthorstbund Karlsruhe. Freitag, 15. Juni 1923, im „Karlenshaus“ (Ratshaus) Bundes-Abend.

mit wichtiger Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. Der Vorstand.

Gemeindepolitik.

Neustadt, 13. Juni. Bürgermeisterversammlung. Auch der zweite Wahlgang zur Bürgermeisterwahl verlief... ergebnislos...

Kirchliche Nachrichten.

Aus der Erzdiözese. Verzeihungen: Vikar Eugen Ballweg in Köppingen nach Kronau. Am 20. Juni... verzeiht Herr Pastor...

Das rote Kreuz in der Himmelspforte vom 4.—8. Juni. Einen Tag des Herrn, einen Sonntag, nennen die... roten Kreuzschwestern...

Säckingen a. M., 12. Juni. Die Spielereöffnung der Freilichtbühne ist auf Samstag, den 16. Juni, festgesetzt...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Wiesbaden, 14. Juni. Altstadtrat Clemens Weltman... hat heute die Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Ueberweisungen von Zeitungen nach Sommerfrischen, Kur- und Badeorten.

Für die bevorstehende Reisezeit werden die nachstehenden Bestimmungen über die Nachsendung von Zeitungen... von allgemeinem Interesse sein...

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.

Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an den Verlag der Zeitung.



